

Herbert Mayr

Allgäu 4

Sonthofen – Füssen – Kempten – Kaufbeuren

50 Touren mit GPS-Tracks



ROTHER | **WANDERFÜHRER**

Herbert Mayr

Allgäu 4

Sonthofen – Füssen – Kempten – Kaufbeuren



© Herbert Mayr

Am Bachtelweiher bei Lenzfried.

Vorwort

Nicht nur die Allgäuer Alpen, auch das vorgelagerte Moränenland, außergewöhnlich erlebnisreich und stimmungsvoll, erfreut sich als Wanderregion seit jeher großer Beliebtheit, bei Einheimischen wie bei Gästen. Es ist das Allgäu für Genießer, geprägt von einem sanften Tourismus, das Allgäu, wo sich Natur und Kultur begegnen. Eine Traumlandschaft mit vielen Facetten, in der man zur Ruhe kommt und Erholung tanken kann, ohne große Leistungen erbringen zu müssen.

Die vorliegende Auswahl verteilt sich auf das umfassende Gebiet vom Kürnacher Wald und Alpsee im Westen bis zum Auerberg und zum Forggensee im Osten, von den Aussichtsbergen am Alpenrand bis ins »Kneipp-Allgäu« bei Bad Grönenbach, Ottobeuren und Bad Wörishofen. Eine ganze Reihe dieser exakt beschriebenen und bis auf eine Ausnahme an Bahnhöfen oder Bushaltestellen startenden Touren empfiehlt sich auch für die Begleitung von Kindern und für Freunde aktiver Freizeitgestaltung, denen die Berge zu hoch geworden sind. Der überwiegende Teil der kurzweiligen Wege und Pfade ist hervorragend beschildert und markiert. Für den einen oder anderen Schleichweg erweist sich auch mal eine gewisse Spürnase als vorteilhaft. Die in der Ferne immer wieder bestechende Alpenmauer verleiht diesen meist weniger bekannten Ausflügen zu prachtvollen Seen, wilden Tobeln und geheimnisvollen Mooren, durch schweigende Wälder, sonnige Wiesenauen und Viehweiden eine ganz besondere Note.

Unterthingau, im Winter 2021/22

Herbert Mayr



Unterwegs im Allgäu



Touristische Hinweise

Symbole			
	mit Bahn/Bus erreichbar		Burg, Schloss, Ruine
	Einkehrmöglichkeit unterwegs		Picknickplatz
	für Kinder geeignet		Aussichtsplatz
	Ort mit Einkehrmöglichkeit		Brücke
	Einkehrmöglichkeit, Café		archäologische Stätte
	Gipfel		Wasserfall
	Kirche, Kapelle, Marterl/Bildstock		Quelle

© Bergverlag Rother

Anforderungen

Unter diesem Schlagwort finden Sie bei jeder Tour detaillierte Angaben. Bei der Auswahl wurde großer Wert darauf gelegt, den Ansprüchen eines breiten Publikums Rechnung zu tragen. Das Spektrum reicht von komfortablen Talausflügen auf Forst-, Wirtschafts- und Wanderwegen über teilweise unbezeichnete Individualistenrouten auf Pfaden, mitunter auch nur Pfadspuren bis hin zu längeren Hüttenaufstiegen und kleinen Gipfelwanderungen auf Steigen. Kurze weglose Abschnitte gelten in der Regel als Bestandteil offizieller Wanderwege. Pfade im steilen oder zusätzlich gar noch feuchten Gelände sowie auf abschüssigen Passagen setzen ein gewisses Maß an Trittsicherheit voraus. Die Höhenunterschiede können meist problemlos bewältigt werden. Anstiege mit mehr als 300 Höhenmetern sind die Ausnahme.

Damit die Anforderungen für die einzelnen Wanderungen auf einen Blick leichter einzuschätzen sind, tragen die Tourenvorschläge verschiedene Farbmarkierungen, die nichts über die Länge einer Unternehmung aussagen müssen. Unsere Schwierigkeitsangaben beziehen sich auf trockene Wege in unbeschädigtem Zustand. Die unterschiedlichen Farben erklären sich wie folgt:

Leicht: Leichte Touren für Wanderer. Wirtschafts- und Forstwege sowie einfache Pfade und Steige sind in der Regel genügend markiert und beschildert. Maximal mittlere Steigungen, eventuell mit steilen Aufschwüngen. Keine ausgesetzten Passagen. Selbst bei zweifelhaftem Wetter relativ gefahrlos. Auch für Senioren geeignet. Für Kinder nur empfehlenswert, wenn die für kurze Beine ermüdenden Wirtschafts- oder Forstwegabschnitte nicht zu lang sind.

Mittel: Mittelschwere Touren für geübte Wanderer, die Trittsicherheit erfordern können. Längere mittelsteile oder steile Steige und mitunter sehr steile Aufschwünge setzen Ausdauer und den Verhältnissen angepasste Ausrüstung voraus. Unmarkierte und Orientierungssinn erfordernde Unterbrechungen sowie ausgesetzte Stellen können vorkommen. Bei Wetterverschlechterung alpine Erfahrung unerlässlich. Etappen im Schrofengelände sind frei von Kletterpassagen. Abgesehen von ausgedehnten Touren bei entsprechender Vorsicht auch für Kinder geeignet.



Die Einsamkeit beginnt vor den Toren der Stadt: Iller im Kemptener Süden.

Gehzeiten

Die angegebenen Gehzeiten können nur als Richtwerte für durchschnittlich trainierte Wanderer gelten (pro Stunde etwa 4km auf leichten Talwegen, 350 Höhenmeter im Aufstieg, 500 Höhenmeter im Abstieg). Jahreszeit, Wetter, Verfassung, Pausen und andere Faktoren bestimmen die insgesamt benötigte Zeit.

Anfahrt

- Bus und Bahn: Die Ausgangsorte zu den einzelnen Wanderungen sind ausnahmslos mit Bahn oder Bus (eventuell eingeschränkter Fahrplan) erreichbar.
- Auto: Die Anfahrt in das Gebiet erfolgt aus dem Stuttgarter Raum auf der A7 nach Memmingen, von München auf der B12 nach Kaufbeuren.

Gefahren

Gefährliche Situationen entstehen beim Wandern, insbesondere im Gebirge, meist durch das Zusammentreffen von subjektiven und objektiven Gefahren. Subjektive Gefahren können durch Unwissenheit, Leichtsinn (mangelnde Ausrüstung) oder unzureichendes Training ausgelöst werden. Objektive, von den Naturgesetzen bestimmte Gefahren entstehen durch Nebel, Temperaturstürze und Gewitter sowie Steinschlag und Vermurungen.

Bei Regen, Nebel oder Schneegestöber können sich grasige oder felsdurchsetzte Steige in heimtückische Rutschbahnen verwandeln. Bei Gewittern gilt: Gipfel, Grate, Felsvorsprünge und Hochflächen sofort verlassen, weg von Drahtseilen oder Eisengeländern, keine einzeln stehenden Bäume aufsuchen!



Kippach-Mäander westlich von Lengenwang.

Ausrüstung

Selbst bei Talwanderungen erweisen sich Trekkingschuhe als vorteilhaft. Außer Regen-, Kälte- und Sonnenschutz sowie Reservewäsche kann eine Stirnlampe gute Dienste leisten. Auf Bergtouren sind Teleskop-Wanderstöcke zur Gelenkentlastung sehr empfehlenswert. Umweltfreundliche Nachfüllflaschen sind gegen den Durst unterwegs sinnvoll.

Jahreszeit

Die meisten Alpenvorland-Wanderungen lassen sich oft auch im Winter ohne große Probleme durchführen. Die aufgeführten Bergtouren empfehlen sich etwa von Mitte Mai bis Anfang November. Ab Mitte Oktober ist besonders schattseitig mit vereisten Passagen zu rechnen.

10 Top-Touren im Allgäuer Alpenvorland

Nördliches Illertal

An der Pulsader des Allgäus: Nahezu steigungsfreier Stadtausflug in die belebenden Iller-Auen des Kemptner Nordens mit ihrem alten Baumbestand (Tour 5, 3.15 Std.).

Rottachsee und Rukatstobel

Vom Element Wasser bestimmte, beschauliche Oberallgäuer Wanderrunde. Über den schummerigen Rottachdurchbruch an den gefragten Rottachsee und durch den wilden Tobel des Rukatsbachs zum Wasserfall des Kranzegger Bachs (Tour 15, 4.00 Std.).

Immenstädter Ruinen und Alpsee

Parade-Spazierwege zu Füßen der walddreichen Voralpen mit geschichtsträchtigen Ziel und stimmungsvollem Rückweg am Großen und Kleinen Alpsee (Tour 19, 2.30 Std.).

Burgberger Weinberg

Am einladenden Tor zu den Allgäuer Bergen begleiten den Wanderer die Flüsse Iller, Ostrach und Starzlach zu einer liebenswerten Aussichtshöhe und anschließend ins Agathazeller Moor (Tour 20, 3.30 Std.).

Lugaus und Zillenbachtobel

Die sonnigen Gailenberger Hanglagen oberhalb des Ostrachtals bei Bad Hindelang verwöhnen den Naturfreund auf einer wenig bekannten Erlebnisroute mit einem vorzüglichen Augenschmaus (Tour 23, 2.45 Std.).

Dillingerweg und Reverdys-Quelle

Bezaubernde Ostallgäuer Mischwaldwanderung auf bisweilen alpin anmutendem Obergünzburger Entdeckungspfad über dem noch ursprünglichen Tal der Östlichen Günz (Tour 25, 2.45 Std.).

Wertachschlucht

Beispielhaft angelegter und spannender Schluchtweg entlang eines der letzten deutschen Wildflussabschnitte in Kombination mit

vergnüglichen Wald- und Wiesenland (Tour 34, 3.00 Std.).

Kinsegger- und Schmutterweiher

Einprägsame und dabei gemütliche Runde im südlichen Ostallgäu vor der grandiosen Bergkulisse des Königswinkels zu sieben Seen und Weihern (Tour 39, 4.00 Std.).

Forgensee und Pöllatschlucht

Schwärmerische Seeuferbummelei mit Blick zu den beiden weltberühmten Schlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau und abenteuerlicher Weg in die wildromantische Unterwelt der Pöllat am Rand der Ammergauer Alpen (Tour 43, 4.00 Std.).

Säulinghaus

Erhebende Tiefblicke auf die Füssener Seenplatte belohnen die mittelschwere Bergwanderung um den abweisenden Pilgerschrofen herum zum hoch thronenden Säulinghaus im Nachbarland Tirol (Tour 44, 5.45 Std.).

Information

- Oberallgäu Tourismus Service GmbH, Tel.+49/(0832)99490, www.oberallgaeu.de
- Tourismusverband Ostallgäu e.V., Tel.+49/(08342)911506, www.schlosspark.de
- Kneipp- und Wanderland Unterallgäu, Tel.+49/(08261)995375, www.tourismus-unterallgaeu.de



Der Indianersommer verzaubert den Stadtweiher der Allgäu-Metropole Kempten.

Landkarten

Wir empfehlen die Umgebungskarten des Landesamtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern: UK 50-38 Kneippland Unterallgäu, UK 50-39 Kaufbeuren, UK 50-46 Kempten, UK 50-47 Allgäuer Alpen und UK 50-48 Füssen, Maßstab 1:50.000, sowie die Freytag & Berndt-Wanderkarte WK 352 »Ehrwald – Lermoos – Reutte – Tannheimer Tal« im Maßstab 1:50.000.

Mit Kindern unterwegs

Neben der Länge kommt es auf den Abwechslungsreichtum einer Wanderung an. Abenteuerliche Waldpfade und kurzweilige Wanderwege zu Tobeln und Seen, Ruinen und Aussichtsfelsen finden immer große Akzeptanz.

GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte

Zu diesem E-Book stehen auf gps.rother.de GPS-Tracks und Koordinaten der Ausgangspunkte zum kostenlosen Download bereit.

Passwort: **416806aga**

2. Auflage E-Book

Sämtliche GPS-Daten wurden mit einer digitalen Karte erfasst. Verlag und Autor haben die Tracks und Wegpunkte nach bestem Wissen und Gewissen überprüft. Dennoch können wir Fehler oder Abweichungen nicht ausschließen, außerdem können sich die Gegebenheiten vor Ort zwischenzeitlich verändert haben. GPS-Daten sind zwar eine hervorragende Planungs- und Navigationshilfe, erfordern aber nach wie vor sorgfältige Vorbereitung, eigene Orientierungsfähigkeit sowie Sachverstand in der Beurteilung der jeweiligen (Gelände-)Situation. Man sollte sich für die Orientierung auch niemals ausschließlich auf GPS-Gerät und -Daten verlassen.

Wandern im Allgäu

Oberallgäu

Die vom Gletscher der letzten Eiszeit so anmutig gestaltete Oberallgäuer Hügellandschaft dehnt sich nördlich bis zu den Gemeindegebieten von Altusried und Dietmannsried aus. Sie reicht im Westen bis zum Schwarzen Grat und nach Oberstaufen und umfasst im Osten den Hauptteil des Kemptner Waldes. Mitten durch dieses vor der Zeit der Viehwirtschaft flachsblaue Herzstück des Allgäus strömt die Iller durch ein teilweise noch ursprüngliches, mitunter beachtlich tiefes Tal – womit schon eine der beliebtesten Wanderregionen angesprochen wäre. Vergnügliche Spazierwege begleiten die Allgäuer Pulsader fast auf ihrer gesamten Länge.

Das durch seine außergewöhnliche Harmonie strahlende, verhältnismäßig schwach besiedelte Oberallgäuer Land vor den Bergen hat so manche Besonderheiten aufzuweisen, auf die der alpenorientierte Naturfreund verzichten muss. Da sind vor allem die ausgedehnten Wälder zu nennen. Gibt es entspannendere Wanderungen als im mittelgebirgsartigen Kürnacher- und Buchenberger Wald, im beschaulichen Wirlinger Forst, in dem an Mooren reichen Kemptner Wald oder im Vorgebirge des Großen Waldes bei Wertach?

Das Grün der Wiesen und Weiden dominiert jedoch im Iller-Landkreis eindeutig. Neben den großen Freizeitgewässern Niedersonthofener See, Alpsee, Rottachsee und Grüntensee locken zahlreiche kleine Wasserspiegel zu gemütlichen Touren mit erfrischenden Badepausen. Aussichtsreiche, stille Höhen mit verstreuten Dörfern, Weilern und Einöden, dustere Talkerben und rauschende Wasserfälle, Burgruinen und Ausflugsgaststätten sind weitere gefragte Ziele. Ein überzeugendes Angebot beschilderter Wanderwege erleichtert dabei die Routenwahl.



Der Grünen hat dem Stausee am Nordrand der Voralpen seinen Namen gegeben.



Ostallgäu

Das im Norden bis nach Ronsberg und Baisweil, im Nordostzipfel gar bis Buchloe reichende Ostallgäu schließt sich mit den Kleingemeinden Kraftisried und Görisried sowie mit dem Marktflecken Nesselwang ans Oberallgäu an und grenzt politisch bei Waal und Kaltental an den Landkreis Landsberg, bei Bidingen und am Auerberg an den Landkreis Weilheim. Im Allgemeinen nimmt man jedoch den Lech als Ostgrenze des Allgäus an und rechnet diesem Naturraum somit auch noch ein Stück Oberbayern hinzu.

Die Würmeiszeit hat etwa bis Obergünzburg – Kaufbeuren ein fesselndes Mosaik landschaftlicher Kleinformen hinterlassen. Nördlich davon breitet sich ein Altmoränenland aus, das wegen seiner zumindest westlich der Wertach starken Gliederung für den Wanderer nicht weniger interessant ist. Im Vergleich zum Oberallgäu zeigt sich der östliche Nachbar noch dünner besiedelt. Wald und Wiesen halten sich in etwa die Waage. Als großes zusammenhängendes Waldgebiet ist der Sulzschneider Forst mit seinem vorbildlich markierten Wanderwegenetz zu nennen. Doch keine Sorge, trotz all der Einsamkeit findet sich auf den meisten Ausflügen eine gemütliche Einkehr.

Eine beachtliche Zahl kleiner Flüsse und Bäche entwässert das attraktive Land an der mütterlichen, im Oberlauf unberührt schluchtartigen Wertach. Das Ostallgäu glänzt nicht nur mit mehr Wasserläufen, sondern auch mit deutlich mehr Seen und Mooren als das Oberallgäu. Ja, die Füssener Seenplatte mit dem hochromantischen Königswinkel gilt geradezu als Aushängeschild der Region. Geologen und Geografen bekunden: An keiner Stelle des nördlichen Alpenrandes ist das unvermittelte Aufsteigen des schroffen, nackten Kalkgebirges aus dem Alpenvorland so eindrucksvoll zu beobachten wie in der »Füssener Bucht«. Hier entsteht eine überwältigende Raumwirkung.



Der bei Wanderern beliebte Attlesees mit der Kulisse der Tannheimer Berge.



Ländliche Idylle Seeger Weiher (südliches Ostallgäu).



Unterallgäu

Als Eckpunkte für das gebietsweise mit beispielhaften Wanderwegen aufwartende Unterallgäu gelten im Süden Legau und Bad Wörishofen, im Norden Babenhausen und Markt Wald. Bei all dem Ruhm, den man der Ober- und Ostallgäuer Landschaft zugestehen muss, könnte der Eindruck entstehen, im Unterland, wie das nördliche Allgäu auch bezeichnet wird, müsse eine gewisse Gleichförmigkeit eintreten. Doch weit gefehlt. Dass die alpenferne Region zwischen Iller und Wertach eine riesige Schotterebene sei, ist ein Trugschluss: Höhenunterschiede zwischen Berg und Tal von 100 m und mehr sprechen für sich: Das Unterallgäu ist eine spannende Wanderregion – von wegen »endlose Ackerebene«. Der Getreideanbau löst zwar, je weiter man sich vom Gebirge entfernt, deutlich Wiesen und Weideland ab. Aber das Bild einer scheinbaren Ebene entsteht allenfalls bei guter Fernsicht von einem Zweitausender am Alpenrand.

Iller, Westliche und Östliche Günz, Kammlach, Westernach und Mindel und so mancher Bach gestalten die Memminger und Wörishofner Gegend zu einem ausgeprägten Hügelland mit prächtigen Mischwäldern und Anstiegen, die einen bisweilen verblüfft ins Schwitzen geraten lassen. Doch was man im »hohen Norden« am allerwenigsten erwarten würde, sind Felsszenerien, wie man sie sonst eher in den Vorbergen südlich von Immenstadt vorfindet. Da kann es dann in der wohltuenden Ruhe eines versteckten und begeisternden Winkels leicht passieren, dass man sich als Tourist der Gattung Genießer schneller ins Allgäu verliebt als beispielsweise auf einem überfüllten Oberstdorfer Modeberg.



Babenhausen am Nordrand des Allgäus.

